

# Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigste Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:  
für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Botenlohn  
1 M. 50 S.; Auswärtige incl. Postaufschlag  
1 M. 50 S.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.  
Insertionsgebühren:  
10 S. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Nr. 163.

Dienstag, den 16. October.

1877.

## Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser, nach dessen Bestimmungen der Landtag der Monarchie am 21. October eröffnet werden wird, beabsichtigt nach dreiwöchentlichem Aufenthalte in Baden-Baden nach Berlin sich zurückzubehalten, ob aber die Eröffnungsfeierlichkeit von Se. Majestät in Person vollzogen werden wird, bleibt nach neueren Nachrichten noch zweifelhaft. Fürst Bismarck, welcher am 8. October nach Varzin zurückgekehrt ist, gedenkt bis Ende des Jahres daselbst zu verweilen. Ueber bevorstehende Ministerwechsel waren die verschiedensten Nachrichten verbreitet worden, von denen wohl der größte Theil böswilligen Erdichtungen seinen Ursprung verdankte. Schon längere Zeit bemüht sich die schützöllnerische Partei die Stellung des Finanzministers durch Verbreitung von Mittheilungen über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers zu erschüttern, eine andere Partei sucht durch ein gleiches Manöver den Cultusminister, dessen liberale Ansichten ihr längst ein Greuel waren, aus dem Sattel zu heben und sprach mit zur Schau getragener Wohlgefallen von dem Unterrichtsminister als der Abiturientenarbeit desselben; dem Handelsminister Dr. Achenbach wurden bezüglich des Eisenbahnwesens Vorwürfe gemacht, außerdem behauptet, daß in seinem Ressort unter seiner Leitung die Arbeiten keinen gedeihlichen Fortgang genommen hätten, auch im Marineministerium, wollten Eingeweihte wissen, stehe eine Aenderung bevor. Von diesen und ähnlichen Nachrichten scheint nur so viel begründet zu sein, daß Graf Eulenburg, der Minister des Innern, sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, da Differenzen bezüglich der zukünftigen Städteordnung zwischen ihm und dem Reichstanzler bestehen sollen. Graf Eulenburg soll zwar nach dem Beschlusse des Ministeriums sich dazu verstanden haben, eine Städteordnung für die östlichen Provinzen vorzulegen, aber unter der Bedingung, dieselbe nicht vor dem künftigen Landtage vertreten zu müssen. Man sagt, das Entlassungsgesuch werde nicht angenommen werden, da Se. Majestät nur ungerne von seinen langjährigen Räten, zu denen Graf Eulenburg, welcher seit December 1861 im höchsten Rathe der Krone ist, sich trennen wird. Als eventueller Nachfolger wird mit vieler Wahrscheinlichkeit der Landesdirector von Hannover, v. Bennigsen bezeichnet.

Die versammelt gewesenen Provinziallandtage haben fast alle die Vorlage der Staatsregierung über den Bau von Secundärbahnen zurückgewiesen, da sie der Ansicht waren, die den Provinzen überwiesenen Fonds reichten nicht einmal hin, um näher liegende Projekte zur Ausführung bringen zu können. Die Allseitige der Staat wolle durch Annahme dieses Gesetzes ihn treffende Lasten auf die Provinzen abwälzen, fand sehr treffend ihre Zurückweisung durch den Hinweis, es bestehe hier keine gesetzliche Verpflichtung zum Bau oder zur Unterstützung von Secundärbahnen für den Staat, mithin könne auch von einer Abwälzung vorhandener Lasten keine Rede sein.

Worin fünf Jahre der Gründerperiode hindurch gefehlt ist, das haben zwei Jahre der nachfolgenden Zeit noch nicht gut zu machen vermocht. Zu den namhaften Verlusten beim Fürsten Putbus gefellte sich der Conkurs der ritterschaftlichen Privatbank in Stettin, durch den die Provinz in hervorragender Weise benachteiligt zu sein scheint, und die Furcht vor ähnlichen, wenn auch weniger umfangreichen Fallissements, eine Besorgniß, die leider wohl nicht unbegründet sein dürfte. Als Beweis für den Mangel normaler Zustände im wirtschaftlichen Leben der Gesamtheit kann auch der Umstand dienen, daß Kunstinstitute ersten Ranges in großen Städten ohne staatliche oder communale Unterstützung eben nur um ihre Existenz kämpfen. Die Klagen der Theaterdirectionen in Breslau und Stettin, auch vieler in der Reichshauptstadt legen davon Zeugniß ab.

Innerhalb der evangelischen Landeskirche hat der Fall Hossbach eine gewisse Aufregung hervorgebracht, die an und für sich vielleicht nicht zu beklagen wäre, nur im Gegensatz zur Einheit in der katholischen Kirche und mit Rücksicht auf den noch lange nicht endenden Kampf gegen den Ultramontanismus zu bedauern bleibt. Nur durch gesetzliche Regelung kann der Rückkehr solcher Störungen vorgebeugt werden, die als Beweis dienen, daß der einmal begonnene Verfassungsausbau nicht unterbrochen werden kann. Die seit länger als zwanzig Jahren begonnene Organisation des Staatswesens vertritt eben so wenig eine Ueberfüllung, als eine Unterbrechung der Gesetzgebung, wenn nicht die Existenz des bis jetzt Geschaffenen in Frage gestellt werden soll. In einer stetigen Fortentwicklung kann allein das Lebensfähige gefunden werden.

Auch in den kleineren deutschen Staaten sind die Landtage zu neuer Thätigkeit zusammenberufen worden. In München tagt der Landtag schon seit einiger Zeit, in Sachsen ist derselbe zum 24. October nach Dresden, in Mecklenburg zum 14. November nach Sternberg, und im Großherzogthum Hessen zum 13. Oct. zusammenberufen worden. Auch die Arbeiten des Bundesrathes haben Anfang October wieder begonnen.

Am 9. October hat in Marienburg die Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen im Beisein des Kronprinzen stattgefunden, der seine Anwesenheit in Westpreußen gleichzeitig dazu benutzte, mehrere wissenschaftliche und industrielle Institute zu besuchen, und überall mit lebhafter Begeisterung empfangen wurde.

Oesterreich-Ungarn wurde in letzter Zeit beunruhigt durch die von einigen türenfreundlichen Schwärmern geplanten Einfälle gegen 300 Mann starken Corps zur Unterstützung der Türken in Rumänien. Der von den Türken versuchte Uebergang über die Donau soll damit in Beziehung gestanden haben. Durch die Wachsamkeit der österreichischen Behörden

wurde das Unternehmen rechtzeitig entdeckt, und die Sendungen an Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenstände confiscirt. Der dafür erforderliche Geldbedarf soll sowohl aus Polen wie aus England angeht sein. In einigen Kreisen herrscht auch die Ansicht, der beabsichtigte Streifzug sei ein Werk der Wiener Reaction, was durchaus nicht unglücklich klingt, wenn man bedenkt, daß das Zusammengehen des Grafen Andrassy mit dem Fürsten Bismarck den Ultramontanen und den Hochconservativen in Oesterreich schon längst ein Greuel ist, welches sie auf jede Weise verhindern möchten, auch wenn sie gemeinsame Sache mit den Türken machen sollten. Der österreichische Landtag hat durch den Tod des Baron Lichtenfels einen herben Verlust erlitten, der, als früherer Lehrer des Kaisers, nicht nur im Rathe der Krone, sondern auch bei den Beratungen des Herrenhauses von dem größten Einfluß war.

In Frankreich haben am 14. October die Wahlen stattgefunden, durch welche es sich zeigen wird, ob Mac Mahon und sein Ministerium, oder die Kammermajorität den Willen des Volkes vertreten hat, und wer zuerst von beiden den Platz zu räumen berufen sein wird. Mac Mahon ist schon lange nichts weiter mehr, als ein Werkzeug in den Händen der Ultramontanen.

Italien führt seine Organisation im Heeres- und Verfassungswesen weiter durch, erstere nicht ohne Besorgniß Oesterreichs, dem allerdings das geeinigte und starke Italien nicht sehr willkommen ist. Die Reise des Kammerpräsidenten Crispi hat auch hier allgemeine Beachtung gefunden.

In Spanien bemühen sich auch ferner die Clericalen die freie Religionsübung zu unterdrücken, und beeinträchtigen, wo es angeht, den Cultus Andersgläubiger. Die Civilische ist wieder hergestellt worden, die Befreiheit hat eine neue Beschränkung erfahren, und im Exil hat wieder für einige Zeit die Exilantin Isabella Wohnung genommen. Die Bedeutung dessen wird hervortreten, wenn man an die frühere Miswirtschaft derselben sich erinnert.

England ist mit der Linderung der Hungersnoth in Indien beschäftigt, die im Abnehmen begriffen ist.

Rußland und die Türkei rufen immer neue Schaaren aus, um dieselben auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz zu vernichten, denn mit Menschenleben scheinen beide streitende Parteien nicht sehr rücksichtsvoll umzugehen. Die russische Armee zählt bis jetzt gegen 60,000 Tode, Verwundete und Kranke und bei den Türken dürfte diese Zahl nicht geringer anzuschlagen sein. Ob die Türken mit dem vorgenommenen Commandowechsel einen glücklichen Griff gethan haben, wird mit Sicherheit nicht voraussehen sein, doch dürfte ein Feldherr, der sich die Maximen eines Fabius Cunctator zur Lehre dienen läßt, bessere Dienste leisten, als ein unüberlegt vorstürmender, den bei der Ueberlegenheit der Russen das Schicksal des Varus erreichen könnte. Denn zu siegen vermögen die Türken nicht, nur den eigenen Fall aufzuhalten.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. October. Wie verschiedentlich gemeldet wird, ist der Finanzminister entschlossen, die Bewilligung einer Anleihe für die Ausführung der größeren Wasserbauten zu beantragen. Um Königsberg zu einem Welthandelsplatz zu machen, sind daraus allein 15 Millionen für die Pillauer Hafenbauten bestimmt. Man schreibt ferner der „Danziger Zeitung“: Nunmehr ist beschlossene, für die Befriedigung der Baubedürfnisse sämtlicher Ressorts die Aufbringung der Mittel im Anleihewege zu beantragen, so daß also auch Hochbauten in einem Umfang auf Staatskosten unternommen werden, wie dies nach Lage der Verhältnisse weder bisher der Fall war, noch sobald wieder der Fall sein dürfte. Die Anleihe wird Gegenstand einer besonderen Vorlage an den Landtag werden, deren Motiven man mit Spannung entgegensteht. Jedenfalls handelt es sich hier um unabsehbare Bedürfnisse und gleichzeitig wird ziemlich gleichmäßig in allen Theilen der Monarchie in umfassender Weise Erdarbeiten und Bauhandwerkern auf lange Zeit hin lohnende Arbeit gegeben.

Die Regierung in Düsseldorf hatte bekanntlich die Simultanzurückführung katholischer Volksschulen nach den Wünschen und Anträgen von Stadtbehörden genehmigt und damit Beschwerden bei dem Unterrichtsminister hervorgerufen, obschon die genannte Regierung nach örtlichen commissarischen Verhandlungen die Begrenzung vorgezeichnet hatte. Durch Verfügung vom 3. d. M. hat der Minister nun die Beschwerden für unbegründet erklärt und dabei bemerkt, daß der Widerspruch der Beschwerdeführer sich lediglich gegen den paritätischen Character jener Schulen richtet. Die in dieser Beziehung vorgebrachten Einwendungen werden nicht als durchgreifend anerkannt, weil sowohl für den confessionellen Religionsunterricht in ausreichender Weise gesorgt, als auch in der Zusammensetzung der Lehrercollagen an den betreffenden Schulen der katholischen Confession volle Berücksichtigung zu Theil werden wird. Hiernach muß es bei der von der düsseldorfer Regierung begünstigten Umwandlung einer Anzahl confessioneller in paritätische Schulen sein Verbleiben behalten. Vermuthlich wird die Sache noch an den Landtag gebracht. — Mit dem 1. d. M. ist die vor zwei Monaten ergangene neue Prüfungsordnung für die mittleren und niederen Staats-Eisenbahnbeamten, sofern dieselben nicht im Stations-, Expeditions- oder Bureauendienst beschäftigt sind, in Geltung getreten. Danach müssen fortan die hierbei in Betracht kommenden Eisenbahnbeamten, bei ihrer ersten Anstellung beziehungsweise ihrer Beförderung die vorgeschriebenen Prüfungen bestanden haben, während die bereits im Amte befindlichen Beamten sich denselben nicht

zu unterwerfen brauchen. — Nachdem die bisherige Central-Turn-Anstalt eine Aenderung dadurch erfahren hat, daß die Ausbildung der bürgerlichen Turner von der der Militär-Turner getrennt worden ist, fand gestern die feierliche Eröffnung des Lehrgangs für Lehrer statt, welche in den Schulen den Turnunterricht geben sollen. Die Zahl der Auszubildenden beträgt diesmal 37.

— Theologemangel an allen Enden! Das Amtsblatt des königl. Consistoriums der Provinz Westfalen enthält folgenden Aufruf: „Bei dem vorhandenen Mangel an wahlfähigen Candidaten sind wir genöthigt, die pro licentia concionandi geprüften Candidaten unserer Provinzial-Kirche für den Kirchendienst in Anspruch zu nehmen, und fordern wir hiermit diejenigen unter denselben, welche bereit sind, in diesen Dienst einzutreten, auf, sich bei uns zu melden. Münster, den 3. September 1877. Königl. Consistorium. gez. Heing.“

— Auswärtigen Blättern wird von hier geschrieben: Bei dem deutschen Central-Comité unter dem Rothen Kreuz sind in Folge seines Aufrufs für die Russen und für die Türken so zahlreiche Beiträge eingelaufen, daß in nächster Zeit ein ansehnlicher Transport nach Bukarest und ein ähnlicher nach Constantinopel abgehen wird.

München, 7. October. Obwohl der Mittag heute sehr trübe war, hatte sich zum Beginne des Octoberfestes Nachmittags eine nicht minder große Menschenmasse auf der Festwiese eingefunden, als es in den Vorjahren der Fall gewesen. Es waren etwa 70,000—80,000 Menschen versammelt. Wie immer, bildeten die Musikproduction der vereinten Militär-Musikcorps der Garnison, die Vorführung der preisgekrönten Thiere und die Verteilung der Preise an die Landwirthe, die heute der Präsident des Generalcomités des landwirthschaftlichen Vereins, Reichsrath Freiherr v. Niehammer, vollzog und endlich ein Pferderennen die Haupttheile des Festes.

— 28. September. Beim Schlußbanket der hier abgehaltenen 50. Naturforscher-Versammlung brachte Professor Sepp einen Toast aus und kam im Laufe seiner Rede auch auf die Franzosen zu sprechen. Er habe die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß die deutschen Gelehrten in ihren Vorträgen mit ungewöhnlicher Anerkennung von französischen Forschern gesprochen. Das sei ein Beweis dafür, daß wir überhaupt keine Antipathie gegen die Franzosen hegen. Es sei etwas Unnatürliches, wenn gebildete Völker, wie Franzosen, Engländer, Deutsche und Italiener, sich untereinander bekriegen; sie haben etwas wichtigeres zu thun, nämlich anderen Nationen die Cultur zu bringen. Mag sein, daß, wenn Moskowiter und Turkomanen aufeinander schlagen, nicht so viel verloren ist, aber wenn ein Deutscher, ein Franzose ein Britte fällt, so ist mit ihm ein Vertreter europäischer Cultur gefallen. Und das ist ein schmerzlicher Gedanke. Der Redner schloß mit folgendem Aufruf: „Daher fort mit dem Revanchegedanken! Es lebe die internationale Freundschaft zwischen den Gelehrten Deutschlands und Frankreichs!“ Kaum war der lebhaft gefasste, mit welchem dieser Trinkspruch begrüßt wurde, verhallt, als es plötzlich durch den Saal klang: „Messieurs!“ Lautlose Stille. Dr. de Lanessa aus Paris richtete an die versammelten deutschen Naturforscher und Ärzte folgende Worte in französischer Sprache: „Wir Franzosen kehren in unser Vaterland zurück, um unseren Mitbürgern zu sagen, mit welcher Herzlichkeit wir in allen Städten des Deutschen Reiches aufgenommen wurden. Wir kehren heim, um unsere Landsleute zu lehren, Deutschland zu lieben. Wir werden Frankreich die deutsche Freundschaft heimbringen, wie wir hier Frankreichs Freundschaft bezugen. Ich trinke auf Deutschland und Sie erlauben mir, daß ich zugleich auch auf mein Vaterland anstoße. Ich trinke auf Deutschland und Frankreich, die Schwestern!“ Die Berichte über die Versammlung fügen hinzu, daß großer Jubel diesen Worten folgte.

## Ausland.

Wien, 12. October, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest, es seien dort über einen angeblichen Einfall ungarischer Freischaaaren verschiedene bis jetzt noch unbeglaubigte Versionen im Umlauf. Nach der einen hätte die Fahnenweihe eines Honvedbataillons in Orsova zu dem betreffenden Gerichte Veranlassung gegeben, von anderer Seite werde behauptet, es sei wirklich eine Anzahl ungarischer Freischärler über Clouani in Rumänien eingedrungen. Falls Letzteres sich bestätigen sollte, seien alle zur Entwaffnung der Eindringlinge erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Paris, 12. October. In dem Prozeß gegen Gambetta wegen Verbreitung seines Wahlmanifests verhandelte der Gerichtshof heute in contumaciam und erkannte gegen Gambetta auf eine dreimonatliche Gefängnisstrafe und eine Geldbuße von 400 Frs. Gegen den Drucker Lefèvre wurde auf vierzehn Tage Gefängnis und 2000 Frs. Geldbuße erkannt.

— 11. October. Der Marschall Mac Mahon hat folgendes Manifest an die französische Nation gerichtet: „Franzosen! Ihr seid im Begriff, zur Wahl zu greifen. Das gewaltthätige Vorgehen der Opposition hat alle Illusionen zerstreut: keine Verklammerung kann fernerhin die Wahrheit alteriren, daß die republikanische Verfassung sich nicht in Gefahr befindet. Wie sehr die Regierung auch die Religion achtet, gehört sie doch nicht, wie man behauptet, dem Einflusse der Clericalen. Nichts würde sie zu einer Politik, welche den Frieden gefährden könnte, fortzuziehen. Ihr seid nicht bedroht von der Rückkehr der Mißbräuche der Vergangenheit, es handelt sich nur um einen Kampf zwischen der Ordnung und der Unordnung. Ihr habt bereits früher ausgesprochen, daß Ihr das Land durch regierungsfeindliche Wah-

len nicht in eine ungewisse Zukunft von Krisen und Conflicten versenken wollt. Ihr wollt Ruhe, welche sowohl im Innern wie nach Außen hin gesichert ist; Ihr wollt Uebereinstimmung der öffentlichen Gemüthen, Sicherheit der Arbeit und der Geschäfte; Ihr werdet für die Candidaten stimmen, die ich Eurer freien Wahl empfehle. Die Stunde ist gekommen; gehet ohne Furcht zur Wahl! Folgt meinem Rufe. Ich, der ich durch die Verfassung auf den Posten gestellt bin, den mir die Pflicht zu verlassen verbietet, ich trete ein für Ordnung und Frieden."

**Rom, 9. October.** Neben der Bündnißfrage bezüglich Deutschlands und Italiens beschäftigte sich die hiesige Presse gelegentlich mit den angeblichen Rüstungen Italiens, welche durch die österreichische Presse auf das Tapet gebracht worden sind. Die Nachrichten der österreichischen Blätter sind von dem Mißtrauen dictirt, das sie gegen Italien hegen, aber etwas Wahres ist doch an der Sache. So wurden z. B. die zu den diesjährigen Herbstübungen einberufenen Soldaten nicht mehr entlassen, sondern befinden sich gegenwärtig noch unter den Waffen. Nicht minder bestätigt sich meine schon neulich gebrachte Nachricht über Vermehrung der Cavallerie um 10 neue Regimenter, welche vielleicht nicht unter dem Namen neue Regimenter, sondern durch Einschlebung neuer Schwadronen oder von Mannschaften in die alten Schwadronen vor sich gehen dürfte. Ebenso geht die Anschaffung von Waffen und Munition rüstig vorwärts. Alles das erfordert natürlich neue Geldmittel, welche der Kriegsminister in der bevorstehenden Session schon bei Vorlage des Budgets, welches heute wahrscheinlich dem Bureau der Kammer bereits zugehen wird, beansprucht. Der Mehrbedarf beläuft sich auf 12 Millionen, in denen sich 3 Millionen für die theilweise Befestigung Roms befinden. Durch diese neue Forderung des Kriegsministers entsteht eine Mehrausgabe für die Armee von ungefähr 26 Millionen in dem kurzen Zeitraum von sechs Monaten, da dem General Mezzacapo noch vor Schluß der Frühjahrsübungen ungefähr 13 Millionen für Waffen und Munition nach ziemlich lebhafter Debatte vom Parlament bewilligt wurden.

**London, 11. October.** Lord Salisbury hat in Bradford eine Rede gehalten und sich in derselben dahin geäußert, der Krieg habe alle Befürchtung vor der aggressiven Macht Rußlands beseitigt. Da man nicht wisse, wie nahe eine Erschöpfung der Kriegführenden sei, wäre es auch unmöglich, vorauszusagen, ob noch ein längerer Krieg oder ein baldiger Friede zu erwarten stehe. Den erweckten Leidenschaften müsse erst Genüge geschehen, ehe ein Ende des Krieges abzusehen sei. England sei auf das Emsigste bemüht, den Frieden herbeizuführen. In einer zweiten Rede über die orientalische Frage erläuterte Lord Salisbury die Gründe, aus denen die Regierung neutral geblieben sei, und fügte hinzu, der Krieg dürfe nicht eher beendigt werden, bis eine oder die andere Partei einen großen Sieg errungen habe, oder erschöpft sei. Ohne die Neutralität aufzugeben, könnte England jetzt nur freundschaftliche Rathschlüsse erteilen.

**Petersburg, 13. October.** Der türkische Dampfer „Kartal“ besaß am 9. d., Morgens, unsere Kutter, und die geladete Infanterie des russischen Schooners „Woronow“ brachte den „Kartal“ zum Schweigen; der dem „Kartal“ zur Hilfe herbeieilende dreimastige Dampfer explodirte, als er unsere Minenlinie passirte, und versank. Die Flagge desselben wurde von den Russen heruntergenommen. Unser Verlust beträgt 2 Soldaten todt, 4 verwundet. Am 10. October eröffnete unsere Flotille das Artilleriefeuer auf die Türkenfahrzeuge, unter denen sich 4 Monitore befinden.

**Bukarest, 13. October.** Die Nachricht des „Romanul“ von dem Uebergange einer Anzahl von Ungarn bei Baja Arama in der Walachei wird officiell bestätigt, und die Zahl derselben auf 1500 Mann angegeben. General Karalamb ist mit der Witz von Trajova aufgebrochen, andere militärische Maßregeln sind getroffen. Der Präfect von Turnseverin ist nach Orsova gegangen, um mit den dortigen Localbehörden Maßregeln zu verabreden. Man glaubt, daß der Uebertritt der Ungarn in Zusammenhang mit dem von den Türken beabsichtigten Uebergang bei Silistria stehe. Der „Romanul“ meldet aus Orsova vom 10. d.: Nach der Fahaenweise hier gingen in Gegenwart der Officiere und Beamten eine Anzahl Honveds unter Zurufen der Türken und von Salutsschüssen begrüßt nach Adalata ab.

**Konstantinopel, 11. October.** Nachrichten aus Barna von gestern zufolge sind die Wege durch anhaltende Regengüsse fast vollständig aufgeweicht und unpassierbar, so daß größere Operationen im Augenblick nicht ausgeführt werden können. Die türkischen Truppen haben den Kom entlang zu ihrer Unterkunft Erdhütten gebaut, zu einem Zusammenstoß mit den Russen war es nirgends gekommen. Prinz Hassan von Aegypten wurde in Barna erwartet. — Mehemed Ali Pascha und Ejab Pascha sind hier eingetroffen und haben bereits einer Sitzung des Kriegsrathes beigewohnt.

**Japan.** Aus Yokohama vom 10. August schreibt man der „Allg. Ztg.“: Die neue Volkszählung ist zum Abschluß gekommen und ergiebt bei einer Gesamtvölkerei von 33,625,678 Seelen eine geringe Zunahme gegen das vorige Jahr.

### Lokales und Provinzielles.

**Stolz, 15. October.** Ernannt sind: der Gerichts-Assessor Schulte zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Anklam, der Kreisrichter Rißschl zu Tempelburg zum Rechtsanwält und Notar bei dem Kreisgericht in Naugard. Versetzt: der Kreisrichter Bernardi zu Naugard an das Amtsgericht in Melsungen, der Staatsanwaltschaftsgehilfe Köhn zu Büttow in gleicher Amtsbeziehung an die Staatsanwaltschaft der Kreisgerichte in Stettin und Greifenhagen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin, der Referendarius Fund aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg in das des Appellationsgerichts zu Stettin.

Mit dem 1. Juli l. J. läuft die zwölfjährige Amtsperiode des Herrn Bürgermeisters Stöffell ab und soll über die Neuwahl in einer auf Donnerstag den 18. d. Mts. anberaumten Stadtverordneten-Sitzung entschieden werden. Von einer öffentlichen Aufforderung zur Bewerbung um die zur Erledigung gelangende Stelle ist Abstand genommen worden.

Sonnabend hielt im Saale des Schützenhauses Herr Reallehrer Rinde aus Stettin für die Mitglieder des Handwerker-Vereins einen sehr interessanten Vortrag über Florenz, den er durch Bilder des von dem Provinzialverbande für Volksbildung erworbenen Stiotiptons illustrierte. Das Instrument, eine verbesserte Laterna magica, warf die auf Glas photographirten Ansichten in erwünschter Schärfe auf eine vor dem Instrument ausgebreitete Leinwand, und es läßt sich nicht verkennen, daß ein derartiger Apparat bei Vorträgen sehr gute Dienste leistet. Die Vereine sind Herrn Rinde um so größeren Dank schuldig, als sich derselbe aus bloßem Interesse für Volksbildung der Mühe unterzieht, in seiner freien Zeit die Städte Pommerns zu besuchen, um dort Vorträge zu halten. — Zugleich wollen wir noch darauf

aufmerksam machen, daß es dem Handwerker-Verein gelungen ist, Herrn Hafert, den Besitzer des besten Ohren-Gas Mikroskopes, zu veranlassen, im Januar nächsten Jahres hier drei seiner von den bedeutendsten Autoritäten anerkannten Vorträge zu halten. Wir kommen in nächster Zeit hierauf noch zurück.

Die Folgen des Lauenburger Krachs lassen sich immer noch nicht absehen. Der Verhaftung des Herrn D. Stein und D. Schmalz ist nunmehr auch die des Herrn J. Berliner gefolgt; ferner ist über das Vermögen des Kaufmanns Heymann Gottschalk der Conkurs eröffnet. Weitere Zahlungseinstellungen sollen noch bevorstehen. Die Geschäftsführung der „Lauenburger Credit-Gesellschaft“ findet überall die abschreckendste Beurtheilung. Während als Ursache des Zusammenbruchs der „Ritterschaftlichen Privatbank“ in Stettin nur „Leichtsinn“ in der Geschäftsführung angesehen wird, spricht man bei Lauenburg geradezu von Schleichthätigkeit und Raffinirtheit. Namentlich scharf äußert sich in dieser Beziehung die „Berl. Börsen-Ztg.“ u. A. folgendermaßen: „Es sind Bücher bei der Bank überhaupt nicht geführt worden, und es ist eben deshalb eine Klarheit in die Sachlage bis diesen Augenblick auch noch gar nicht hineinzubringen gewesen, ja es läßt sich nicht einmal übersehen, wo denn die sehr beträchtlichen Geldsummen, welche sich die Directoren zu verschaffen gewußt haben, geblieben sind. Es bleibt nur die einzige Erklärung bis jetzt offen, daß die beiden Directoren (Schmalz u. Stein) in der waghalsigsten Weise an der Börse speculirt und dieses ganze Geld dabei verloren haben. Die beiden Directoren hatten in der künstlichsten Weise sich Vertrauen zu verschaffen gewußt und einen Nimbus um sich verbreitet, zu dem, wie sich jetzt ergibt, keinerlei Veranlassung vorlag. Sie hatten namentlich bei den Grundbesitzern des engeren und weiteren Umkreises dadurch, daß sie ihnen zu hohen Preisen ihre Producte abkauften, sich eine große Kundenschaft erworben, und sehr zahlreiche große Grundbesitzer zur Hergabe von Blancoaccepten veranlaßt, die sie unberechtigter Weise mit großen Summen ausfüllten und dann in Cours setzten. Diese Wechsel, welche meistens die Namen guter und vermöglicher Personen tragen, sind denn eben auch mannigfach an andere Bankinstitute weiter gegeben und gern genommen worden, da man irgend einen Betrug dabei in keinerlei Weise voraussetzen konnte und die auf ganz realen Grundlagen beruhenden sonstigen Geschäftsverbindungen der betreffenden Grundbesitzer mit der Lauenburger Credit-Gesellschaft kannte. Da die Directoren auch noch bei industriellen Unternehmungen, die man für gut fundirt hielt, betheiligt waren, so ließ sich bei dem raffinirten Betrage, wie solcher oben ins Werk gesetzt ist, eine klare Uebersicht nicht gewinnen, bis endlich der Zusammenbruch erfolgte, durch den voraussichtlich zahlreiche Grundbesitzer und Industrielle zu starkem Schaden kommen werden.“

Die in Stettin in Conkurs gerathene „Ritterschaftliche Privatbank“ wurde im Jahre 1824 mit einem Actien-capital von 1. Million Thaler gegründet. Im Jahre 1833 wurde das Statut revidirt und 1849 gänzlich umgeändert. Namentlich gehörte zu den betreffenden Beschlüssen des letzteren Jahres auch die zulässige Erhöhung des Actien-Capitals auf 2 Millionen Thaler durch Actien im Betrage von je 500 Thlr., so daß gegenwärtig für 5,697,000 Mark Actien begeben sind, deren Inhaber zum Theil in Stettin, zum Theil in der Provinz zu suchen sein dürften. In Folge leichtsinnigen Operirens soll die Bank bereits zur Zeit der sog. Krise, im Jahre 1857, ihrem Sturze nahe gewesen sein, sich jedoch einige Jahre später wieder vollständig erholt haben, so daß sie bis vor wenigen Wochen das unerschütterlichste Vertrauen in den weitesten Kreisen genoß. Daß dies Vertrauen kein geringes gewesen ist, beweist u. A. auch die große Zahl von 3000 Depositaren, welche ihre Ersparnisse u. s. w. im Gesamtbetrage von 8,000,000 Mark bei der Bank niedergelegt haben. Ein wahres Glück ist es nur, daß im Jahre 1875 bei Einführung des Reichs-Bankgesetzes die Ritterschaftliche Bank das ihr bis dahin verliehene Notenprivilegium aufgegeben hat. Die Zahl der durch den Conkurs in Mitleidenschaft gezogenen Personen wäre dann noch durch die Inhaber des ausgegebenen Papiergeldes vermehrt worden. Nach allgemeiner Annahme werden die Actionäre bei Ausschüttung der Masse gänzlich ausfallen, dagegen die übrigen Gläubiger einigermaßen befriedigt werden. Nur wird die gänzliche Ordnung der Angelegenheit einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. — Mit seiner öffentlichen Rectification hat das Curatorium der Bank, wie zu erwarten stand, wenig Glück gehabt. Es werden ihm von allen Seiten die betreffenden Paragraphen des Statuts entgegengehalten, nach denen es seine Sache war, für die bezogenen, nicht unbedeutenden Revenüen sich speciell um die Geschäfte der Bank zu kümmern. Wie es heißt, werden die Actionäre gegen das Curatorium vorgehen und versuchen, von demselben Schadenersatz zu erlangen.

Von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger geht uns folgender Bericht des Vornanns der Rettungsstation Dranske (Bezirksverein Stralsund) über eine am 8. October glücklich ausgeführte Rettung zu: Heute Morgen 7 Uhr überbrachte der Eigenthümer Bloch aus Dranske mir die Nachricht, daß unweit des dortigen Rettungsschuppens ein Schiff gestrandet sei. Ich benutzte sofort das Fuhrwerk des Bloch und kam um 8 Uhr auf der Strandungsstelle an. Inzwischen hatte die Rettungsmannschaft Hand ans Werk gelegt, das Rettungsboot in Gang gebracht und die Besatzung, bestehend aus dem Capitän Rügen und 2 Mann, vom Schiff gleich nachher abgeholt. Die See ging hoch und fiel der große Mast schon über Bord. Das Schiff ist total wrack und haben wir gleich mit dem Vergehen der durch die See abgewrackten Trümmer begonnen. Das gestrandete Schiff ist der Deutsche Schooner „Albertine“ aus Rügenwalde, 32,02 Tons groß; derselbe war am Sonntag, den 7. d. M. Morgens aus Bornholm in See gegangen, um nach Swinemünde zu segeln, jedoch schon die erste Nacht bei S. W. Sturm und dickem Wetter hier auf den Strand gerathen. Die Besatzung war in großer Gefahr, denn der Wind hatte sich nach Norden gedreht und brisete stark. Die See rollte quer gegen und über das Schiff, wovon heute nur noch der Vordertheil zusammenhängt.

Die „Danziger Privatbank“ soll im Ganzen für 418,000 Mark Wechsel von der Lauenburger Credit-Gesellschaft besitzen, von denen für 250,000 Mark nothwendig sein dürften. Nach der „Berl. Börsen Ztg.“ würde durch diesen Ausfall das ganze diesjährige Erträgniß der Danz. Bank draufgehen, im Uebrigen wäre aber Alles so intact und solide bei derselben, daß, wenn in diesem Augenblick eine Liquidation eintreäte, die Actionäre unzweifelhaft 125 pCt., d. h. ihr volles Grundcapital und den vollen Reservefonds von 750,000 Mark ungeschmälert zur Auszahlung erhalten würden.

Die Regulirung der Angelegenheit des Fürsten von Putbus hängt, wie mitgetheilt wird, von dem Resultat einer ärztlichen Untersuchung ab, welcher sich der Fürst behufs Eingehung einer Lebensversicherung in so hohem Betrage, daß dadurch die Rückzahlung der jetzt zur Regulirung der Schulverhältnisse nothwendigen

Summe gesichert wird, unterziehen soll. Die Untersuchungen wegen der Versicherung finden mit einer englischen Gesellschaft statt, da keine deutsche eine Versicherung in so hohem Betrage, wie sie in diesem Falle nothwendig ist, übernehmen wollte. Uebrigens dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob die ärztliche Untersuchung die Abschließung des Versicherungsvertrages ohne sehr bedeutende Erhöhung des normalen Prämienfußes gestattet wird.

**Stettin, 13. October. (N. St. Ztg.)** Der heutige Tag wird die durch den Zusammenbruch der Ritterschaftl. Privatbank für den gesammten Verkehr geschaffenen Schwierigkeiten insofern vermehren, als heute der Zahlungstag für sämtliche Bauunternehmer und Bauhandwerker ist. Da nun die Bauhätigkeit in unserer Stadt und deren Nachbarschaft nicht nur eine sehr große ist, sondern zum großen Theile mittelbar oder unmittelbar durch die Creditgewährung der jetzt in Conkurs gerathenen Bank gestützt wurde, wird sich die allgemeine Calamität auf diesem Gebiete doppelt fühlbar machen. Bisher ist diese Bauhätigkeit allerdings noch nirgends eingestellt worden, wodurch sich frühere auf Gerüchten beruhende Mittheilungen berichtigten, man muß aber befürchten, daß auf einigen Hauptplätzen die Arbeiter am Montag früh die Arbeit nicht wieder aufnehmen werden. Der Montag wird vielleicht auch schon die ersten Conkursöffnungen bringen, welche dem Banksturz folgen müssen; ein heute angemeldeter Conkurs aus der Nachbarschaft steht zu demselben wohl in keiner Beziehung. — In Verlegenheiten gerathen ist bekanntlich auch unsere Provinzialverwaltung. Wie wir hören, wird demnächst der Provinzialauschuß zusammen treten, um über die nöthig werdenden Schritte zu berathen, damit die Provinzialverwaltung und der Chausseebau nicht ins Stocken gerathen. Es sind im Ganzen 1,740,000 Mark in verschiedenen Terminen bei der genannten Bank depositirt niedergelegt. Hierzu gehören auch 300,000 Mark der altpommerischen Feuerversicherungs-Wahrscheinlich wird die Provinz zu einer Provinzialsteuer herangezogen werden müssen.

Wie wir hören, ist seit vorgestern Nachmittag der bei der Ritterschaftlichen Privatbank hieselbst angestellte, in der Neustadt wohnhafte Buchhalter F. unter Mitnahme der Bank angehöriger pommerischer Pfandbriefe in Höhe von 66,000 Mark flüchtig geworden.

Es war Gefahr vorhanden, daß Stettin seines seit vielen Jahren bestehenden und mit Hofbühnen rivalisirenden Stadttheaters auf die Dauer eines Winters beraubt werden sollte, ein Schicksal, welches die Stadt allerdings mit der viel größeren Hauptstadt der Provinz Schlesien zu theilen gehabt haben würde, uns aber fühlbarer getroffen hätte, weil in Stettin ein Ersehtor Barona, von dem es stadtbekannt ist, daß er seine Betriebsmittel in der Ritterschaftlichen Privatbank deponirt hatte, erklärte dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft, er könne unter solchen Umständen seinen Mitgliedern die nächsten fällige Halbmonatsgabe nicht bezahlen, wenn ihm nicht seine Caution zurückersetzt würde, und müsse in Folge der schlechten Zeit eine so schlechte Saison befürchten, daß er die Pacht nicht zu erschwingen im Stande sein würde. In der laufenden Woche sei der Theaterbesuch mit Ausnahme des Freitags, an welchem Tage die neue Oper „Das goldene Kreuz“ gegeben wurde, ein so schlechter gewesen, daß er schon jetzt seit Beginn der Saison einen Ausfall von 6000 Mark habe; unter solchen Umständen wolle er die Theater schließen. Mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit hat ihm das Vorsteheramt auf diese Erklärung hin die gestellte Caution von 9000 Mark zurückersetzt und zugleich beschloßen, ihm für dieses Jahr die Pachtsumme zu erlassen. Für diesen Act der Freigebigkeit kann die gesammte Einwohnerschaft von Stettin dem Vorsteheramt resp. unserer Kaufmannschaft nur zum Danke verpflichtet sein. Wir hätten es tief beklagen müssen, wenn der Banksturz uns auch noch die Stätte geistiger Erholung, die Stätte der Bildung für unsere reifere Jugend genommen hätte. Nun sollten aber auch unsere Mitbürger, vor Allem die gebildeten Stände es an ihrer Unterstützung nicht fehlen lassen! Es wäre sicher eine Schmach, wenn unsere Stadt ihr einziges Theater verlöre, während die Tingeltangel und andere Stätten zweifelhafter Vergnügungen gut rentiren! (N. St. Ztg.)

**Swinemünde, 11. October.** Die in Swinemünde liegende englische Bark „Indian Chief“ ist auf der Reife so leck gewesen, daß die Mannschaft sich weigert, mit ihr weiter zu gehen. Eine vom Consul an Bord geschickte Commission hielt die Abdichtung des Schiffes für nöthig, dabei soll sich aber herausgestellt haben, daß das Schiff an vielen Stellen sehr schlecht ist, und der Räder, der selbst in Swinemünde amfend, will nur das Schiff verkaufen. — Wan sieht hieraus, daß trotz der peinlichen, oft in kleinliche Chicane ausartenden Controle, welche das Board of Trade über die englischen Schiffe ausübt, doch nicht verhindert wird, daß seuntüchtige Schiffe England verlassen. Glücklicherweise hat das Reichslandzammeramt dafür gesorgt, daß solche Schiffe nicht wie früher ohne Weiteres unter Deutsche Flagge gebracht werden können.

### Berliner Viehmarkt vom 12. October cr.

Es standen heute zum Verkauf aufgetrieben: 224 Rinder, 1156 Schweine, 498 Kälber und 1153 Hammel. In Rindvieh war nur zweite und dritte Waare am Markt, da die Montag übrig gebliebenen besseren Stücke gar nicht aus den Ställen gegogen wurden. Das Geschäft war befriedigend, obwohl nur Montagspreise erzielt wurden. Von dem Schweinehandel kam man dasselbe nicht sagen, da hier nur mit Mühe die Landwaare zu vorwöchentlichen Preisen untergebracht wurden, während Rassen zum größten Theil unverkauft blieben. Für Hammel fand sich gar keine Verwendung. Dagegen wurden Kälber nur zu hohen Preisen, 55—65 Pf. pr. Pfd. Schlachtgewicht, abgegeben.

### Börsen-Bericht.

Stettin, 13. October. (Amtlicher Bericht.) Wetter: bewölkt. — Temperatur + 7° R. — Barometer 28<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — Wind: SW.  
Weizen fest, pro 1000 Kilo loco gelber nach Qualität 188—212 M. bez., feiner 213—223 M. bez., weisser 195—224 M. bez., pr. Otkbr. Nov. 216—216,5 M. bez.  
Koggen wenig verändert, loco schwer verlässlich, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität inländischer 139—146 M. bez., russ. 135—139 M. bez., pr. Otk. Nov. 136,5—136 M. bez.  
Gerste unverändert pr. 1000 Kilo loco nach Qualität Brau- 169—176 M. bez., Futter- 135—153 M. bez.  
Hafer still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität 120—155 M. bez. Erbsen ohne Handel.  
Spiritus behauptet, pro 10,000 Liter % loco ohne Fab 49,1 M. bez., pr. Otkbr. 48,5—48,3 M. bez. u. Br.  
Angemeldet: — Str. Weizen, — Str. Koggen, 50,000 R. Spiritus, Regulirungspreise: Weizen 223,0, Koggen 136,5, Hafer — Spiritus 48,8 M.  
Landmarkt: Weizen 200—216, Koggen 146—150, Gerste 170—178, Hafer 145—160, Erbsen 150—165, Kartoffeln 45—51, Heu 2—2,5 Stroh 27—33 M.

Am 13. d. M., 1 1/2 Uhr Nachmittags, verschied sanft am Herzschlage meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Amalie Bowsky** geb. Nagke, welches wir tief betrübt anzeigen.

**J. Bowsky** nebst Kindern. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonntag früh 4 Uhr entschlief nach schweren Leiden mein innig geliebter Mann und unser Vater, der Invalidde **Carl Bansemer**, im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeigen.

**W. Bansemer** und Kinder. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, vom Invalidenhanse aus statt.

Am 14. October cr., Morgens 3 Uhr starb nach schwerem aber kurzen Leiden unser ältester Sohn **Johannes** im 17. Lebensjahre, was wir hiermit Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

**L. E. Kehlert u. Frau.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. October cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

**Sitzung der Stadtverordneten** am Donnerstag, den 18. October cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Wahl eines Bürgermeisters auf 12 Jahre und eines unbefoldeten Beigeordneten auf 6 Jahre. **Krüger.**

**Freiwillige Feuerwehr.** Donnerstag, den 18. d., Abends 8 Uhr, im Kaufmanns-Ballhause **General-Versammlung.** Der Vorstand. **Wilh. Meyer.**

**K. I. Gross Sohn, STOLP.** Wegen Aufgabe meines **Manufactur-, Leinen- u. Tuch-Geschäfts totaler Ausverkauf**

zu wirklich auffallend billigen Preisen.

**Wollene Kleiderzeuge,** 2 1/2 Sgr.,  
**Alpacca's u. Mohairs,** 3 1/2 Sgr.,  
**Rippse u. Cachemires,** 4, 5, 6 u. 7 1/2 Sgr.,  
**Waschichte Cattune,** 2 Sgr.,  
**Warps u. Gingham's,** 2 Sgr.,  
**Schürzenzeuge,** 4 u. 5 Sgr.,  
**Rock- u. Hosenzeuge,** 2 1/2 Sgr.,  
**Dowlas u. Shirtings,** 2 Sgr.,  
**Bettdecken u. -Inlets,** von 3 Sgr. an,  
**Bezügezeuge,** 2 1/2 Sgr.,  
**Leinwand,** von 3 Sgr. an,

**Damen-Paleots, Jaquettes, Jacken, Long-Chales u. Umschlagetücher** von 22 1/2 Sgr. an, **futterzeuge aller Art, sehr billig.** Markt-u. Langestrassen **Ecke.**

**3-4100 Thaler**

werden auf sichere Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ich wohne jetzt beim Conditor **Hackelberg,** neben dem Landrathsamte.

**Bütow, Dr. Zimmermann, pract. Arzt.**

Auf besonderen Wunsch werde ich den 19., 20. und 21. October cr. in **Stolp, Hôtel de Prusse,** zu sprechen sein.

**von Hertzberg, Hof-Zahnarzt.**

### Theater.

Am vergangenen Sonntag trat im hiesigen Saison-Theater Frau Directorin **Auguste Jancke** nach ihrer vollständigen Genesung als „**Preciosa**“ in dem gleichnamigen Wolff'schen Schauspiel zum ersten Male auf, und sei so viel erwähnt, daß wir es mit einer guten Darstellerin zu thun haben. Elegante Garderobe, bildschöne Bühnenercheinung, anmuthige u. schöne Stimme überraschten uns außerordentlich, und ein vollkommenes Spiel verschaffte der Darstellerin reichen Beifall. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen in erster Reihe erwähnt zu werden die Herren **Sauer** als schwärmerischer Monso, Herr Director **Carl Jancke** in der Partie des Zigeunerhauptmanns. Bei dem letztgenannten darf constatirt werden, daß die gestrige Rolle zu einer seiner besten zu zählen ist. Hr. Lincke als Komiker comme il faut, als Schloßvoigt **Pedro** ergötzte allgemein und brachte die Lachmuskeln tüchtig in Bewegung. Wir müssen offen gestehen, daß wir eine so gut abgerundete Vorstellung, wie oben genannte war, seit langer Zeit hier nicht gesehen haben. Orchester und Darsteller waren alle mit Lust und Liebe bei der Sache.

Hoffentlich werden die Anstrengungen unseres neuen Directors durch zahlreiche Besuche des Theaters belohnt werden. Auf nächstkommende Stücke machen wir ganz besonders aufmerksam. **W. und S.**

Meine Buchbinderei befindet sich jetzt: **Langestraße Nr. 87. F. Fleischfresser.**

Alle Putzgegenstände werden in und außer dem Hause schnell und billig angefertigt. **Clara Faust,** Holzenthorstraße Nr. 57.

Eine junge gebildete Dame, welche musikalisch ausgebildet ist, wünscht **Clavier-Unterricht** zu ertheilen. Näheres Langestraße 131, 1 Tr.

**Gänsefelleis.** Ein thätiger gut eingeführter Kaufmann in Magdeburg wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Lieferanten in Gänsefellen, Gänsefleisch, Gänseleuten zc. zu übernehmen. Gute Referenzen. Gefl. Offerten erb. unter **F. L. 1240** durch die Annoncen-Expedition von **Robert Kiess** in Magdeburg.

**Ofen-Lager.** Mein anerkannt größtes Lager von feinen weißen, sowie jeder Sorte grauer und ordinärer Ofen halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. **H. Schultz,** Töpfermeister, Stettin, Albrechtstraße 6. Preiscurante gratis und franco.

Zwei neue Sopha's sind billig zu verkaufen Langestr. 125 bei **Udally.**

**Kleiderpinde** zum Preise von 8 Thlr., sowie **sichere Möbel aller Art** sind billig zu haben bei Tischlermstr. **Carl Heidt,** Radeberg 85.

**Die Räuber. Die Räuber. Die Räuber.**

Eine Kühle Dung ist unentgeltlich zu haben Holzenthorstraße 47.

**Preussische Feuer-Versicherungsgesellschaft** zu Berlin versichert zu billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr: Grundstücke, Waarenlager, Möbel, Hausgeräth zc. auch unter besonders günstigen Bedingungen landwirthschaftliche Gegenstände: Vieh, Erntez u. Futtermittel, Maschinen u. s. w.

Jede nähere Auskunft sowie die nöthigen Antragsformulare unentgeltlich bei **C. Gutzelt,** Wollweberstraße 242.

**Formulare** zu **Exekutions-Gesuchen Post-Behandigungs-scheinen Credit-Anerkennnissen für Brennereibesitzer zc. Schulverzeichnissen** empfiehlt **W. Dolmanzo'sche Buchdruckerei.**



Heute Dienstag finden im **Circus** auf dem Wollmarke unwiderruflich die letzten Vorstellungen statt, und zwar von 4 Uhr Nachmittags ab: **Schülervorstellung für Knaben und Mädchen** bei ermäßigten Preisen, und Abends 8 Uhr: Die **Abschiedsvorstellung** mit den vorzüglichsten Piecen und neuen Ausführungen, welche sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatten.

**Loose, Director.**

### Wormser Academie

**Landwirth, Bierbrauer u. Müller** drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet), beginnt das Wintersemester am **1. November cr.** Ausführliche Programme und Berichte sind unentgeltlich zu beziehen durch **Die Direction, Dr. Schnöder.**

**Der Central-Ausverkauf** Langestraße Nr. 131, im Laden wird fortgesetzt.

Sämmtliche Herren- und Knaben-Garderoben werden noch immer für jeden annehmbaren Preis ausverkauft. Daß jedem Konkurrenten in jeder Weise die Spitze geboten wird, davon mag sich das geehrte Publikum überzeugen.

**Der Central-Verein.** Langestraße 131, im Laden.

**Der Berliner Bazar** für Haus- und Wirthschaftsgeräthe jedes Stück **50 Pf.**

Am Markt Nr. 7, Ecke der Schmiedestrasse, erhielt zur Ergänzung des Lagers:

- 200 Stück Müllschuppen.
  - 120 Stück Messerföbe.
  - 120 Stück Geldföbe.
  - 144 Stück Petroleumlampen.
  - 100 Stück Kleiderbürsten.
  - 120 Stück Schnellkocher.
  - 144 Stück Messer und Gabeln.
- Ein feiner Einsteckkamm nebst zwei Scheitelfämmen kosten zusammen **50 Pf.** im **Berliner 50 Pf. Bazar,** am Markt Nr. 7, Schmiedestrassen-Ecke.

Das in unserm Verlage erscheinende **„Kreisblatt des Stolper Kreises“**, welches sämmtlichen Amtsvorstehern, Standesbeamten, Guts- und Gemeindevorstehern amtlich zugeht, halten wir zu Insertionen bestens empfohlen. Dasselbe erscheint wöchentlich einmal und zwar Mittwochs. Die Insertionsgebühren betragen 10 Pfennige für die kleine Zeile. **W. Delmanzo'sche Buchdruckerei, Stolp.**

**Roischer Hackfleisch** a Pfd. 60 Pf. bei **Louis Hirsch.** Heute Dienstag **Roischer Gänsefleisch** bei **S. Gottschalk,** Triftstraße.

**Roisch. Kindfleisch** jung und kernfett, empfiehlt im Hause und Mittwoch auf dem Markt **E. Petzold,** Gartenstraße Nr. 14.

**Ang. Cur- u. Tafel-Weintrauben** empfiehlt **Ernst Eppinger.** 3 Schfl. buchene Asche veräußert Wallstraße 16a., 2 Tr.

**Etiquettes** für **Wein-, Spirituosen-, Bier- und andere Handlungen** liefern wir in allen gangbaren Mustern nach Auswahl und Bestellung zu billigsten Preisen. **W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.**

Ein gebrauchtes Bücherregal und ein Tisch, unges. 3' l. u. 2' br. wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Dienstag früh: **frische Kollbrust** bei **Louis Hirsch.**

Auf Bestellung liefere ich gute **Dabersche Kartoffeln** pro alten Scheffel mit 17 Sgr. ins Haus. **F. Tetzlaff,** Mittelstraße Nr. 149. NB. **Probe-Kartoffeln** sind bei mir zu haben.

**Gelbe Cochinchina-Hühner** und **-Hähne** vom Jahre 1876 und 1877 sind zu verkaufen bei **Joh. Callwitz,** Wilhelmstraße 3.

Zwei dunkelbraune **Ackerpferde,** 9 und 10 Jahre alt, 5" u. 6" groß, das eine für Kollfuhrwerk geeignet, stehen in Besoz bei Schlawe zu Verkauf, resp. zum Umtausch gegen ein junges, kräftiges, hellbraunes Pferd von ca. 3" Größe.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist zum 1. November zu vermieten. **M. Freundlich,** Mittelstraße 153.

In meinem Hause, Präsidentenstraße No. 9, ist ein Quartier von 6 hezbaren Zimmern und eins von 3 Zimmern nebst Zubehör, auch Pferdebestall und Wagenremise, sofort zu vermieten. **H. Schübner.**

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten Wilhelmstraße 3.

Ein möblirtes Stube mit Cabinet ist gleich zu vermieten Langestraße Nr. 92.

Zum 1. April zu vermieten: Das von Herrn **Bechinie** bewohnte Quartier, Beletage Wallstraße 16c.; das von Herrn **Oberlehrer Friedrich** bewohnte Parterregeschoß, Bahnhofsstraße.

**O. Pippow,** Bahnhofsstr.

In meinem Hause, Kl.-Aute str. 46a., sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 1. und 2. Etage, mit 2 Pferdebeställen, Wagenremise, Speicherraum und schönem Garten, sogleich zu vermieten.

Dasselbst ist die 3. Etage von 4 Stuben nebst Kabinet, auch getheilt, gleich zu vermieten. **M. Kurzik,** Neuhorstr. 289.

**Scheunengelass, Pferdebestall** und **Kemiseräume** sind zu vermieten Wilhelmstraße Nr. 22.

Bergstr. 43 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet nebst allem Zubehör zum 1. April zu verm. **W. Schriefer.**

Eine Wohnung in der Beletage, bestehend aus 4 hezb. Zimmern, ist vom 1. April ab zu vermieten. **Rud. Micklej,** Petristraße 72.

Eine Kellernwohnung ist sogleich zu vermieten Petristraße 72.

Hospitalstr. 11c. ist zum 1 April eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres Hospitalstr. 21, 1 Tr.

Eine möbl. Stube und ein gut erhaltenes **Clavier** sind Freitagstr. 64 zu verm.; daselbst können 2-3 Pensionäre auch noch freundl. Aufn. finden.

Ein **Tischlergehilfe** kann sofort eintreten. **J. Zielke,** Holzenthorstr. 57.

Ein **Kellnerlehrling,** Sohn anständiger Eltern, kann sofort eintreten in **Mund's Hôtel.**

Zu Neujahr 1878 suche ich einen zuverlässigen **nüchternen Kutscher,**

am liebsten einen entlassenen Reservisten, jedoch wird auch die Meldung Anderer beachtet. Auch ist bei mir ein sehr gut dressirter **Hühnerhund** veräußert.

**Grundriess,** Lieutenant a. D., Augustfelde bei Zuders.

Dominiu **Bandsochow** sucht zu Marien 1878 einen ordentlichen **Hofmeister;**

Auch ist dort noch eine Arbeitswohnung zu besetzen. **v. Massow.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches **Kindermädchen** gesucht. Frau **Oexmann,** Reichsbankgebäude.

Ein **Spazierrod** (gelber Kohlstod) ist in unserer Expedition stehen geblieben. Eigentümer kann denselben bei uns in Empfang nehmen. **Exped. d. Zeitung f. Winterpommern.**

Ein **Medaillon** (2 Photographien enthaltend) ist gestern Abend, muthmaßlich im Schützenhause, verloren gegangen. Abzugeben gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl.

Auf dem Dom. **Isertitz** haben sich am 6. cr. 2 fremde **Gänse** eingefunden, welche vom Eigentümer gegen Erstattung der Kosten daselbst in Empfang genommen werden können.

**Saison-Theater** der Stadt Stolp im **Schützenhause.** Dienstag, den 16. October 1877: **Zweites Auftreten der Frau Directorin Auguste Jancke.** Zum 1. Male!

**Die Räuber.** Schauspiel in 5 Acten von Fr. von Schiller. **Carl v. Moor** . . . Herr Sauer. **Franz v. Moor** . . . Dir. C. Jancke. **Amalie v. Edelreich** . . . Fr. Dir. Auguste Jancke. **Schweizer** . . . Herr Garbe. **Magistratsperson** Herr Anke. **Kassenöffnung** 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Carl Jancke,** concessionirter Theater-Director.

**Gesellschaftshaus Cublik.** Heute Dienstag: **Flitzen.** **F. Schlemetz.**

**Caffeehaus Ritzow.** Dienstag **Tanzfränzchen,** wozu einladet **W. Grauzow,** Dampfstr.

**Bekanntmachung.**

Zum Verkaufe von Eichen, Buchen- und Kiefern Brennholz in verschiedenen Sortimenten aus allen Beläufen des Forstreviers Loitz im Wege des Meistgebots und gegen gleich baare Bezahlung haben wir Termin **auf Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittag 9 1/2 Uhr, hier zu Rathhause** anberaumt. Das Holz ist aus dem Einschlage des vergangenen Winters. Stolp, den 12. October 1877. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen erforderlichen Lebensmittel an Fleisch, Talg, frischem Speck, Erbsen, Salz, Gerstemehl, Graupen, Grütze, Reis, Brucken, Kohl und Kartoffeln auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878 soll dem Mindestfordernden übertragen und die in demselben Zeitraum gewonnenen Speiseabgänge dem Meistbietenden verabfolgt werden. Zur Abgabe der Gebote steht ein Termin **am 25. October cr., Vormittags 10 Uhr** in dem Geschäftsbureau des Gefängnis-Inspectors hier selbst an und können die Bedingungen schon vorher daselbst eingesehen werden. Stolp, den 12. October 1877. **Königliches Kreis-Gericht.**

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Brodes zur Verpflegung der Gefangenen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878 soll an den Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Hierzu steht ein Termin **am 26. October cr., Vormittags 10 Uhr** in dem Geschäftsbureau des Gefängnis-Inspectors an, woselbst auch die Bedingungen der Lieferung eingesehen werden können. Offerten sind bis zu diesem Termine versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerten auf Lieferung des Brodes zur Verpflegung der Gefangenen“ daselbst einzureichen. Stolp, den 12. October 1877. **Königliches Kreis-Gericht.**

**Bekanntmachung.**

Bei dem unterzeichneten Gerichte ist eine **Lohnschreiberstelle** vacant, mit welcher eine fixe Remuneration von 54 Mk. monatlich und bei entsprechenden Leistungen eine Aussicht auf eine Gratification beim Schluß des Geschäftsjahres verbunden ist. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei uns melden. Rummelsburg, den 11. October 1877. **Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

**Superphosphate** sowie **sämmtliche künstliche Düngemittel** offerire ab Lager **Stolp u. Stolpmünde.**

**G. Rbt. Meyer jr.**

**Zur Beachtung!**

**Winter-Heberzeigerstoffe** in neuesten Mustern und Farben; **Bucksfins** zu Rod- und Hosenstoffen, sowie **Tuch** zu Damenkleidern versende gegen Nachnahme billigt in beliebiger Ellenzahl. Muster franco. **L. Krätzschar,** Tuchfabrikant in **Spremberg N.-L.,** Schützenstraße.

Empfehle schönes **Rindfleisch** à Pfund 35 Pf. **Schweinefleisch** do. 50 „ **Lammfleisch** do. 35 „ **Kalbfleisch** in Keule do. 40 „ **Speck** do. 60 „ **Schmalz** do. 60 „ **Adolph Kropp,** Fleischermeister, **Stolp.** Empfehle täglich frisches **Rind-, Hammel- und Kalbfleisch** zu den billigsten Preisen. **Louis Hirsch,** Höhlenstraße 333.

**Heinrich Rundes Hôtel**

nimmt **Abonnementen** für seine **Table d'hôte** auf und wird um Meldung freundlichst gebeten. **Abonnementspreis: 30 M.** **NB. Bonillon, sowie warme und kalte Speisen** in bekannter Güte bestens empfohlen.

**Mayer's Brust-Syrup** ist bei Brust- und Hustenleiden das feinste, angenehmste und wohl-schmeckendste Haus- und Genussmittel, was bis jetzt erfunden wurde. Lager hält **G. Rob. Müller** in Stolp, **Heinrich Kraft** in Stolpmünde, **Adolph Troite** in Biltow.

Zwei Hühner haben sich verkauft in Töpferstadt 1. Daselbst sind auch einige Tausend sehr gut erhaltene **Mauersteine** z. verk.

**Empfehlung.** Das seit Jahren berühmte **echte Glöckner'sche Pflaster** mit dem Stempel **L. Fuhrmann** auf den Schachteln, ist geprüft und empfohlen gegen Knochenfraß, Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sicht und Reiben. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Fuhrmann-Glöckner'sche Pflaster.**

\*) Zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pf. durch Herrn Hof-Apotheker **W. Lesser** in Colberg.

**Sämmtliche Formulare**

für **Amtsvorsteher, als:** Actendeckel, Kassenbücher, Geschäfts-Journale, Straf-Versetzungen, Straf-Androhungen, Straf-Festsetzungen, Polizei-Straflisten, Termins-Vorladungen, Vorladungen in Pfandgeldsachen, Resolutive, Protocolle in Untersuchungssachen, Protocolle in Armen- u. Kranken-Pflege-Sachen, Mahnzettel, Pfändungs-Befehle, Pfändungs-Protocolle, Haft-Befehle, Requisitionen a. d. Rgl. Kreisgericht, Bau-Consense, Nachweisung der erteilten Bau-Consense, Fischerei-Bescheinigungen, Fischerei-Erlaubnißscheine, Insignations-Aufforderungen an Schulzenämter u. s. w. u. s. w.

**Formulare für Guts- u. Gemeinde-Vorsteher, als:**

Beläge zur Begründung des Klassensteuer-Abganges, Liquidationen über Marschverpflegungs-Gelder, Klassensteuer-Ab- und Zugangs-Listen, Einkommens-Nachweisungen, Klassensteuer-Rollen, Verzeichniß der auf Requisition ange-kündigten Aufgebote, Hebelisten u. s. w. u. s. w.

**Formulare für Standesbeamte,**

als: Aufgebote, Standesamtliche Ermächtigungen, Alphabetische Verzeichnisse über Geburten, Heirathen, Sterbefälle, u. s. w. u. s. w. u. s. w. halten wir vorräthig und hiermit bestens empfohlen.

**W. Delmanzo'sche** Buchdruckerei in Stolp i. Pm.

**Geschäfts-Gröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Stolp und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit dem 10. October cr. in Stolp **Töpferstadt Nro. 5** ein

**Herren-Garderoben-Geschäft** eröffnet habe und zugleich um gütigen Zuspruch bitte. **G. Kapelke,** Kleidermacher.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage mein **Buß- und Weißwaaren-Geschäft** von der Mittelstraße nach der **Langenstrasse Nr. 119** in das Haus des Herrn **Dörgschlag** verlegt habe. — Durch Vergrößerung meines Lagers bin ich in den Stand gesetzt, sowohl in Auswahl wie in den Preisen allen Ansprüchen genügen zu können und hoffe ich dadurch das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin erhalten zu können. Hochachtungsvoll und ergebenst

**Auguste Kohrt,** Langestraße Nr. 119.

**Ausverkauf.**

**Wegen Aufgabe meines Möbelgeschäfts** verkaufe sämmtliche Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Ww. Fahsel-Stolp.**

**Zur gefälligen Beachtung!**

In der jüngsten Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit, in 2 Concursen der größten Fabriken Deutschlands für **Tuche und Buckskins** und für **Seidenwaaren** große Posten sehr billig zu kaufen; ich verkaufe daher **Tuche und Buckskins,** sowie die schwersten **schwarzen Seidenwaaren,** als: **Gros Failles, Gros Cachemires, sowie ächte Jaquettes-Sammete** zur  **Hälfte** des heutigen Werthes. Auf diese außerordentliche Gelegenheit aufmerksam machend, zeichne hochachtungsvoll

**Joseph Blitz-Stolpmünde.**

Die **W. Delmanzo'sche Buchdruckerei** empfiehlt sich zur schnellen und billigen Anfertigung jeder Art von **Drucksachen,** als: **Rechnungsformulare, Facturen, Quittungen, Bestelzettel, Preis-Courante, Geschäfts-Anzeiger, Formulare, landwirthschaftliche Tabellen, Pisate, Empfehlungs- und Visitenkarten, Verlobungs-, Hochzeits-, Entbindungs- und Todes-Anzeigen auf Briefbogen und Karten etc. etc.** und sichert geschmackvolle und saubere Ausführung aller Bestellungen zu.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet zum 1. November cr. zu vermieten **Mittelstraße 179.**

1-2 Zimmer nebst Cabinet sind zu vermieten; auf Wunsch auch mit Küche und Mädchengelaß. **Neuthorstraße 287.**

Ein möblirtes Stube nebst Schlafcabinet ist sofort zu vermieten **Langestraße Nr. 124.**

Von dem **Dominium Barkotzen** wird ein **Stubenmädchen,** das gut weben kann, von sofort an gesucht.

In **Klanin** bei Poststation **Groß-Tarfin** und Bahnhof **Rheda** in Westpreußen findet ein tüchtiger, unverheiratheter **Gärtner,** welcher mit Pflege der Gewächshäuser und dem Gemüsebau Bescheid weiß, sofort Stellung. Gehalt jährlich **240 M.** und freie Station. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein möblirtes Stube für 1 oder 2 Herren mit Beköstigung ist vom 1. November cr. ab zu vermieten **Synagogenstraße Nr. 350.**

Einem mit den Arbeiten der Katasterverwaltung vertrauten tüchtigen **Bureau-Gehülfen** sucht möglichst sofort das **Katasteramt Berent i. Westpr.**

**500 kräftige Erdarbeiter** finden auf unseren Bauunternehmungen an der **Polen-Belgarder Eisenbahn** in der Nähe von **Kenstettin u. Gramenz** dauernde und lohnende Winter-Beschäftigung. **Kenstettin, im October 1877. Franz Langnickel & Sohn.** Ein nüchternen, brauchbaren **Kutscher,** unverheirathet, der über seine Tüchtigkeit Zeugnisse nachweisen kann, findet von sogleich Stellung. Meldung und persönliche Vorstellung auf **Dominium Vietzig, Kreis Lauenburg.**

Das von Herrn **C. A. Siefert** bisher bewohnte Quartier ist vom 1. April 1878 ab anderweitig zu vermieten. **Franz Werdermann.**

Eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene **Kinderfrau,** sowie ein brauchbares **Stubenmädchen,** welches mit der feinen Wäsche genau Bescheid weiß, werden sofort verlangt von **Dom. Schwetzkow** bei **Hebron-Dammig.**

Durch Auswanderung nach Australien sind **mehrere gute Tagelöhner-Wohnungen** von **Marin 1878** in **Puggerschow** bei **Lauenburg** durch brauchbare und ordentliche Arbeiter-Familien wieder zu besetzen. Bewerber wollen sich beim dortigen **Wirtschaftsführer** oder beim Unterzeichneten **melden.** **Schulz** in **Jauentitz** bei **Lauenburg i/Pm.**

Ein unverheiratheter **Inspector,** der in einigen Stellen zur Zufriedenheit der Herrschaft selbstständig con-ditionirt hat, sucht eine anderweitige Stellung. **W. A. Z. i. d. Exp. d. Bl. erb.**

**Ein Diener,** der zwei Jahre in Potsdam conditionirt und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht Stellung auf dem Lande und bittet, etwaige Referenzen unter **G. Nro. 500** an die **Exp. d. Bl.** zu richten.

Abgehende und ankommende Eisenbahn-Züge und Posten.

**A. Eisenbahn-Züge.**

Abgang aus Stolp.

Schnellzug (I.-III. Cl.) von Stolp nach Stargard 9<sup>50</sup> Vorm.

(Weiterbeförderung von dort nach Berlin mit dem Courierzuge oder bei 1/4 Stb. Aufenthalt mit gew. Zuge)

Personenz. von Stolp nach Stettin 8<sup>45</sup> Nachm.

(Weiterbeförderung von dort nach Berlin nach 1/4 stündigem Aufenthalt)

Localzug von Stolp nach Belgard 6<sup>40</sup> Abds.

Personenz. von Stolp nach Danzig 5<sup>45</sup> Morg.

Personenz. v. Stolp nach Danzig 12<sup>25</sup> Nachm.

Schnellzug I.-III. Cl. von Stolp nach Danzig 4<sup>55</sup> Nachm.

Ankunft in Stolp.

Localzug von Belgard nach Stolp 9<sup>45</sup> Vorm.

Personenz. v. Stettin nach Stolp 12<sup>25</sup> Nachm.

Courierzug von Berlin (von Stargard ab Schnellzug) nach Stolp 4<sup>51</sup> Nachm.

Personenz. von Berlin nach Stolp 11<sup>25</sup> Abds.

Schnellzug von Danzig nach Stolp 9<sup>51</sup> Vorm.

Personenz. v. Danzig nach Stolp 2<sup>50</sup> Nachm.

Personenz. von Danzig nach Stolp 9<sup>50</sup> Abds.

**B. Posten.**

Abgang aus Stolp (Stadt).

Nach Bütow 12<sup>25</sup> Nachts.

„ „ 1<sup>20</sup> Nachm.

„ „ (via Rathsdammig) 5<sup>45</sup> Nachm.

„ Stolpmünde 5<sup>15</sup> Nachm.

„ „ 6<sup>20</sup> Morgens.

„ Wd. Sittow 2<sup>40</sup> Nachm.

„ Damerow 6 Nachm.

„ Wobesche (Kariolpost) 5 Morgens.

Ankunft in Stolp (Stadt.)

Von Bütow 2<sup>15</sup> Nachm.

„ „ 3<sup>45</sup> Morg.

„ „ (via Rathsdammig) 9 Vorm.

„ Stolpmünde 9<sup>15</sup> Vorm.

„ „ 2<sup>10</sup> Nachm.

„ Wd. Sittow 8<sup>50</sup> Nachm.

„ Damerow 9 Vorm.

„ Wobesche (Kariolpost) 7<sup>15</sup> Abends.

Auf dem Bahn. Ant. d. Posten 20 Min. später.

Von „ „ Abg. „ 20 Min. früher.

**Gefundene Sachen.**

1 Taschentuch, 1 Gefangbuch.

**Stolper Marktpreis**

|                                 | 50 Pf.   | 100 Pf. | 100 Pf. |
|---------------------------------|----------|---------|---------|
| <b>vom 13. October 1877.</b>    |          |         |         |
| Weizen, schwer                  | 100 Kgr. | 24 60   | 24 40   |
| „ mittel                        | „        | 24 40   | 24 20   |
| „ leicht                        | „        | 24 20   | 24      |
| Roggen, schwer                  | „        | 15 50   | 15 30   |
| „ mittel                        | „        | 15 30   | 15 10   |
| „ leicht                        | „        | 15 10   | 15 10   |
| Gerste, schwer                  | „        | 17 90   | 17 70   |
| „ mittel                        | „        | 17 70   | 17 50   |
| „ leicht                        | „        | 17 50   | 17 30   |
| Hafer, schwer                   | „        | 14      | 13 80   |
| „ mittel                        | „        | 13 80   | 13 60   |
| „ leicht                        | „        | 13 60   | 13 40   |
| Erbsen, gelbe, z. Koch.         | „        | —       | —       |
| Speisebohnen, weiße, „          | 60       | 59 50   | 59 50   |
| Linzen                          | 60       | 59      | 59 50   |
| Kartoffeln                      | „        | 3 60    | 3 40    |
| Richtstroh                      | „        | 7 70    | 7 50    |
| Hcu                             | 6        | 5 50    | —       |
| Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr. | 1        | —       | 80      |
| „ Bauchfleisch                  | 80       | —       | 70      |
| Schweinefleisch                 | 1 20     | 1       | —       |
| Kalbsteif                       | 60       | —       | 50      |
| Hammelfleisch                   | 90       | —       | 80      |
| Speck, geräuch.,                | 2        | —       | 1 80    |
| Erbutter                        | 2        | —       | 1 80    |
| Eier                            | 60 Stück | 2 70    | 2 50    |

Verantwortlicher Redacteur: **H. Rudei** in Stolp. Druck und Verlag der **W. Delmanzo'schen** Buchdruckerei in Stolp.